

Erfahrungsbericht meines Auslandssemesters an der California State University, Monterey Bay [REDACTED], WiSe 2015/2016

Mein Auslandssemester an der California State University, Monterey Bay (CSUMB) war eine wirklich schöne und lehrreiche Zeit. Wie so oft brauchte es eine Phase der Eingewöhnung, aber dann konnte ich das amerikanische Studentenleben und vor allem die wunderschöne Umgebung in vollen Zügen genießen. Hier werde ich etwas näher auf die Aspekte Vorbereitung, Wohnen und Umgebung, Akademisches und Freizeit eingehen.

Vorbereitung

Bis das Auslandssemester wirklich losgehen kann, ist jede Menge Organisation gefragt, deutlich mehr als bei einem Auslandsaufenthalt mit dem Erasmusprogramm. Nachdem die Zusage von der Uni in Göttingen da ist, muss man sich auch noch bei der CSUMB selbst bewerben. Hierfür ist zum Beispiel ein Englisch-Sprachnachweis nötig. Nach einigen Missverständnissen mit den Auslandskoordinatoren stellte sich heraus, dass auch ein Zertifikat vom ZESS ausreicht und nicht, wie zunächst gefordert, ein TOEFL-Zertifikat.

Mit der Zusage der CSUMB kann man sich unter anderem dem VISA-Prozess widmen, dafür sollte man einiges an Zeit und Geld einplanen.

Dann endlich kommt der spaßige Teil der Vorbereitung: Aus einem wirklich großen Angebot kann man sich seine Kurse auswählen. Dabei sollte man beachten, dass man auf jeden Fall 12 Units belegt, da man ansonsten seinen VISA-Anspruch verliert. Es lohnt sich wirklich, auch mal etwas Neues auszuprobieren, das vielleicht nicht dem eigenen Studiengang entspricht! Zum Beispiel gibt es sehr viele Outdoor-Sportkurse und Musikangebote, für die man sich möglichst früh anmelden sollte. Wenn man dennoch auf den ersten Versuch nicht in den Kurs reinkommt, ist es empfehlenswert, den entsprechenden Professor persönlich anzuschreiben und sich von ihm auf die Warteliste setzen zu lassen.

Bevor es losgeht, bekommt man als internationaler Student an der CSUMB noch jede Menge Infomaterial zugeschickt, das wirklich lesenswert ist. Zum Beispiel erfährt man Genaueres über die Orientierungsphase am Anfang des Semesters und welche Dokumente auf keinen Fall vergessen werden sollten. Es ist wichtig, sich darauf einzustellen, dass noch viele zunächst unerwartete Kosten auf einen zukommen werden, dazu später mehr.

Wohnen und Umgebung

Ich habe mich dafür entschieden, auf dem East Campus zu wohnen, da ich so nicht verpflichtet war, mir ein Essensabo für die Mensa zu kaufen. Diese sind nämlich meiner Meinung nach übersteuert und für Vegetarier/Veganer/etc. absolut nicht empfehlenswert.

Der East Campus wird vor allem von älteren Studenten (21+) und einigen Familien bewohnt und liegt etwa 3,5km vom Hauptcampus entfernt. Für gewöhnlich wohnt man in Dreier-WGs, in denen sich immer ein Doppel- und ein Einzelzimmer befinden. Die Wohnungen sind sehr geräumig, haben jedoch einen Haken: Zwar sind sie als „möbliert“ beschrieben, außer blanken Möbeln wie Bettgestell, Matratze, einem Schreibtisch, Sofas und Küchenmöbeln ist aber wirklich nichts vorhanden. Hier treten die unerwarteten Kosten auf, die man mit einplanen sollte. Von Duschvorhang über WLAN-Modem, Geschirr und Bettdecke muss wirklich alles – möglichst schnell – gekauft werden. In den letzten Semestern hat es sich immerhin eingebürgert, dass die internationalen Studenten vieles ihrer Einrichtung an die kommenden Studenten spenden. Hier empfiehlt es sich, abzuwarten, bis die Auslandskoordinatoren der CSUMB die gespendeten Sachen zur Verfügung stellen. In den meisten Fällen werden die internationalen Studenten in gemeinsame WGs gesteckt, trotzdem kann man sehr gut mit den amerikanischen Nachbarn Kontakte knüpfen, wie ich finde. Ich habe mir das Zimmer mit einer Studentin aus Südkorea geteilt und unsere dritte Mitbewohnerin war ebenfalls deutsch. Dass

man sich ein Zimmer teilt, ist im amerikanischen Studentenleben vollkommen normal und bringt so einige lehrreiche Erfahrungen mit sich. Wegen der niedrigeren Kosten und weil ich eben diese typische Situation erleben wollte, habe ich mich für diese Option entschieden. Durch verschiedene Stundenpläne und das Wohnzimmer als zusätzlichen Rückzugsort, klappte das Leben im Doppelzimmer für mich erstaunlich gut. Zur Not kann man aber immer noch den Wäscheraum der Wohnung beziehen, so wie viele der internationalen Studenten es gemacht haben.

Aufgrund der Entfernung zum Hauptcampus habe ich mir direkt zu Beginn des Semesters für \$110 ein Fahrrad von der Uni geliehen, so war ich vom Busfahrplan unabhängig und auch auf dem Campus selber flexibler. Ich kann jedem nur empfehlen, sich ein Fahrrad zu besorgen, da zum Einen der Campus selbst wirklich weitläufig ist und man schon mal 15 Minuten von einem Gebäude zum Anderen laufen muss, und zum Anderen die Entfernungen in den USA generell wirklich groß sind. So ist der nächste Supermarkt vom East Campus mit dem Fahrrad in etwa 15 Minuten oder mit dem Bus in 10 Minuten zu erreichen und nach Monterey braucht der Bus eine gute Stunde. Entgegen der Vorstellung vieler, mir inbegriffen, liegt die Uni nämlich gar nicht in Monterey, sondern in Seaside, knappe 15km entfernt.

Generell kann ich von der Umgebung der Uni nur schwärmen: Die Küste ist mit weiten, menschenleeren Stränden gesäumt, im Meer kann man oft Otter, Seehunde und Delfine beobachten, und in allen Himmelsrichtungen befinden sich wunderschöne Nationalparks und Naturschutzgebiete, die es zu entdecken gilt. Direkt am Campus liegt ein riesiges Gebiet das sich perfekt zum Mountainbiken, Joggen, Wandern und Reiten anbietet und wenn man ein Fahrrad hat, ist man vom Hauptcampus aus in weniger als 10 Minuten am Strand – ein echter Luxus, den ich oft und gerne zwischen meinen Vorlesungen genutzt habe!

Akademisches

Das akademische System an der CSUMB ist sehr anders als das unsere. Unterrichtet wird in kleinen Klassen mit normalerweise nicht mehr als 30 Studenten und es wird ein kontinuierlicher Arbeitsaufwand gefordert, der einen gerne mal an die Schulzeiten erinnern lässt. Durch die kleinen Klassen entsteht viel Raum für Diskussion und ein sehr persönlicher Kontakt sowohl unter den Kommilitonen, als auch mit den Lehrern. Mir hat dieses System wirklich gut gefallen und gerade im Hinblick auf mein Englisch sehr geholfen. Zunächst sehr ungewohnt waren die regelmäßigen Hausaufgaben, die man zu machen hat. Diese waren teilweise wirklich sehr arbeitsaufwendig und leseintensiv, aber vom Niveau her immer gut machbar. Bei Schwierigkeiten kann ich empfehlen, sich an das Schreibzentrum der Uni zu wenden („ASAP“), hier wird man von anderen Studenten in sämtlichen Fächern und Kernkompetenzen unterstützt.

Generell sind mir alle an der CSUMB immer sehr hilfsbereit begegnet. Die Lehrer nehmen sich gerne Zeit für persönliche (Fach-)Gespräche und auch die Koordinatoren der Fakultäten (in meinem Fall die Psychologiekordinatorin) sind eine große Hilfe in organisatorischen Fragen. Anders als wir es meistens kennen, sind Nachfragen und persönliche Kommentare im Unterricht wirklich immer willkommen und schaffen eine sehr interaktive Atmosphäre.

Freizeit

Das Leben als Student an der CSUMB spielt sich meistens hauptsächlich auf dem Campus ab. Hier machen die Studenten Sport, hier lernen sie und hier treffen sie sich auf einen Kaffee. Die Uni hat mehr als 100 Clubs aller Arten (Sport, Kunst, Umwelt, Fachgruppenähnliche Clubs), denen man völlig unkompliziert beitreten kann. Darüber hinaus gibt es ein kostenloses Fitnessstudio und Schwimmbad, einen Chor und vieles mehr. Sehr ans Herz legen kann ich die Trips des Outdoor Recreation Clubs, für die man sich allerdings möglichst schnell anmelden sollte. Hier kann man sowohl Tagestrips wie zum Beispiel Klettern oder Kayak fahren, als auch Wochenendtrips in den Yosemite National Park und vieles andere mitmachen.